

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 44 (1939-1940)
Heft: 20

Artikel: XXXIII. Generalversammlung : 16. Juni 1940 im Hotel "Krone" in Solothurn
Autor: Haegele, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eisenbahnzug aus, der uns nach Hause trug, sahen wir auffallend viel Militär an uns vorüberfahren und ahnten noch nicht, dass in dieser lauen Nacht, da wir in seltsamer Ergriffenheit vor den Toren und Türmen des alten Solothurn standen, ein Flüchtlingsstrom über die mondbeglänzten Höhen des Jura geschritten war, um in unserem Lande Zuflucht nach den Schrecken des Krieges zu suchen. O. M.

Verhandlungsbericht

XXV. Delegiertenversammlung, 16. Juni 1940 in der «Krone» in Solothurn

Die Versammlung wird, für die leider erkrankte Frl. M. Schmid, von der Vizepräsidentin E. Eichenberger geleitet.

1. Ausser der entschuldigten Sektion Tessin sind alle Sektionen vertreten.

2. Das *Protokoll* der Delegiertenversammlung in Zürich wird genehmigt und verdankt.

3. Die Delegierten- und Generalversammlung werden beide im Hotel «Krone» abgehalten, da der Kantonsratssaal in Kriegszeiten nicht benützt werden darf.

4. Der *Jahresbericht* wird in der Generalversammlung verlesen.

Aus dem Heimbericht von Frl. Mayser hören wir, dass das Heim in Bern besetzt ist. Es sind 5 Zimmer für Passanten und Feriengäste reserviert. Dieser Bericht sowie diejenigen über die «Lehrerinnen-Zeitung», das Stellenvermittlungsbureau, die Erziehungskommission und die Neuhof-Stiftung wurden dankend entgegengenommen.

5. Die *Jahresrechnung* wird genehmigt und verdankt. Der Zentralvorstand erhält von der Versammlung die Vollmacht, in der jetzigen Zeit zu helfen, wo es not tut.

7. *Wahlen.* Es liegen keine Rücktritte vor. Die grosse und kleine Heimkommission, die Redaktorin, die Redaktionskommission, die Rechnungsrevisorinnen und die Vertreterinnen der Neuhof-Stiftung und der Erziehungskommission werden alle einstimmig bestätigt.

8. *Arbeitsprogramm.* In einem Kurs oder in einer Broschüre sollen die Probleme des Geschichtsunterrichtes zur Sprache kommen.

9. Der Entscheid über die Zugehörigkeit zum RUP soll auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

10. Die Wahl des Ortes für die *nächste Delegiertenversammlung* wird dem Zentralvorstand überlassen.

11. An die erkrankte Präsidentin geht von der Versammlung ein Telegramm ab.

Die 2. Schriftführerin : M. Haegele.

XXXIII. Generalversammlung, 16. Juni 1940 im Hotel «Krone» in Solothurn

1. Die Vizepräsidentin *begrüsste* mit herzlichen Worten die Versammlung, insbesondere unsere Gäste Herrn Schuldirektor Gisiger, Herrn Prof. Leo Weber, Vertreter des solothurnischen Erziehungsdepartements, Herrn Prof. Kuenzi, Vertreter der städtischen Schulkommission, Herrn Wyss, Vertreter des Schweizer. Lehrervereins. Herrn Vögeli, Vertreter des Schweizer. Turnlehrervereins und des Schweizer. Frauenturnverbandes und die Vertreterinnen anderer Frauenorganisationen.

2. Das Protokoll der Generalversammlung in Schaffhausen wurde genehmigt.

3. Ueber die Tätigkeit des Zentralvorstandes während der letzten zwei Jahre gab der von der Präsidentin verfasste Bericht interessante Einblicke.

4. Alle Mitglieder des Zentralvorstandes wurden bestätigt.

5. Die « Einordnung der Frau in die Landesverteidigung » wurde uns in einem auf die Lehrerin bedachten Referat von Frau Dr. Gschwind-Regenass, Riehen, erläutert.

6. Frl. Eichenberger bat die Sektionspräsidentinnen, in einer Versammlung über den heutigen Vortrag Bericht zu erstatten.

Eine Sammlung unter den Anwesenden für die kriegsgeschädigten Kinder ergab Fr. 175.

Die 2. Schriftführerin : *M. Haegeler*.

An mein Vaterland

... Liebes kleines, gesegnetes Vaterland ! Was bist du ohne den Individualwert deiner Bürger ? Was bist du ohne die diesen Individualwert begründende und sicherstellende gesetzliche Freiheit deines Volkes ? Und was ist dein Mut, was ist deine Treue, Vaterland, wenn dein Mut nicht erleuchtet und deine Treue nicht weise ist ? Was wäre selber deine Frommheit, wenn jeder Heuchler sie missbrauchen könnte ? Was wäre deine Vaterlandsliebe, wenn du blind jedem Impuls eines selbstsüchtigen Schwächlings folgen würdest ?

Vaterland ! Vaterland ! Deine Bürger sind dem Staat um kein Haar mehr wert als sich selbst, und jeder Glaube an den Staatswert von Bürgern, die keinen Individualwert für sich selbst haben, ist ein Traum, aus dem du früher oder später mit Entsetzen erwachen musst. Jedes Land und besonders jedes freie Land steht nur durch den sittlichen, geistigen und bürgerlichen Wert seiner Individuen gesellschaftlich gut; wo dieser mangelt, wo die Fundamente, aus denen dieser allein hervorzugehen vermag, mangeln, wo ein edelmütiger und erleuchteter Eifer für die Allgemeinheit der Erziehung im öffentlichen und der Vater- und Muttereifer der reinen Wohnstubenkraft im Privatleben mangelt, da halten alle andern Vorzüge eines Volkes die Feuerprobe ihrer Wahrheit im Glück und im Unglück nicht aus. Sie sind nur äusserlich, ob sie auch noch so sehr glänzen, sie sind innerlich voll Trug und Tand.

Ausschnitt aus dem Buch : *An mein Vaterland*, von Heinrich Pestalozzi. Herausgeber Adolf Haller. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. 175 Seiten. Gebunden Fr. 5.80.

Wer sich heute in dieses Werk versenkt, der ist erschüttert von der Gegenwartsnähe der hier entwickelten Gedanken. Man wird gepackt von der unerhörten Aktualität dieser Schrift. Der vorliegende Band ist eine Auswahl aus Pestalozzis politischem Testament, das den Titel trug : *An die Unschuld, den Ernst und den Edelmut meines Zeitalters und meines Vaterlandes* — und in dessen Vorrede der 70jährige Pestalozzi sein Land anfleht: « Vaterland ! Vaterstadt ! Höre mich heute, höre mich morgen ... Meine Laufbahn ist vollendet, ich musste reden, ich konnte nicht schweigen. » Der Herausgeber traf die vorliegende Auswahl aus dem ganzen Werke, um dem Leser die Lektüre zu erleichtern und ihm die Abschnitte von bloss historischem Interesse zu ersparen. Es ist ihm dabei gelungen, Pestalozzi um so eindringlicher zu seinen Landsleuten reden zu lassen. Möchten sie auf ihn hören !

O. M.